

Der Schüler will dem Lehrer imponieren

FUSSBALL: Der Champions-League-Knüller FC Bayern München gegen Real Madrid ist auch ein ganz besonderes Trainerduell

MÜNCHEN. Der Welttrainer gegen den Weltstar: Der Knüller zwischen dem FC Bayern München und Real Madrid ist auch das große Duell Carlo Ancelotti gegen Zinedine Zidane. Der Schüler will zeigen, was er vom Lehrer gelernt hat.

Ancelotti bringt auch kurz vor dem hochbrisanten Champions-League-Spektakel gegen Real rein gar nichts aus der Ruhe. „Ich schlafe sehr gut, ich habe keine Probleme“, versicherte der italienische Starcoach mit einem verschmitzten Lächeln. Doch beim Gedanken an das spannungsgeladene Wiedersehen mit seinem weltberühmten früheren Assistenten Zidane und seinem noch viel berühmteren Ex-Klub kribbelt es natürlich auch bei Ancelotti seit Wochen.

„Carlo denkt schon lange an das Spiel, er will unbedingt gewinnen und weiterkommen. Er hat eine schöne Erinnerung, den Champions-League-Sieg in Lissabon“, erinnert Bayerns Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge an Ancelottis großen Königsklassenabend beim Finaltriumph mit Real im Mai 2014.

Aber Ancelotti, der auf dem Weg zu diesem Titelgewinn den FC Bayern und Pep Guardiola mit 4:0 in München demütigte, muss auch auf eine unschöne Erfahrung zurückblicken: Eine Saison nach „La Décima“, dem zehnten Triumph in Europas Elite, benannte Präsident Florentino Pérez das Kapitel Ancelotti beim Weltverein. „Wir alle wissen, was er hier geleistet hat. Er hat Großes vollbracht“, hob Zidane als Nach-Nachfolger von An-



2014 im gewonnenen Champions-League-Finale gemeinsam auf der Real-Bank: Carlo Ancelotti (links) als damaliger Chefcoach und Assistententrainer Zinedine Zidane. FOTO: IMAGO

celotti hervor und freut sich auf das Wiedersehen: „Das wird ein Treffen von einem Lehrer mit seinem Schüler. Ich war Co-Trainer bei Carlo und habe viel gelernt. Er ist ein guter Mensch.“

Lob und Dankbarkeit gehören zu Ancelottis Vita wie die zahlreichen Titel. Er weiß Stars von Cristiano Ronaldo über Zlatan Ibrahimovic bis hin zu Didier Drogba bei Laune zu halten – das hat auch Zidane von seinem Lehrmeister mit auf den Weg bekommen: „Ein Trainer muss an alles den-

ken, jeden Tag. Er will, dass seine Spieler zufrieden sind und gut arbeiten, und zwar alle 24 Profis im Kader, nicht nur ein paar“.

Beim FC Bayern gelingt das Ancelotti bislang, er lebt Ruhe und Gelassenheit vor. „Diese Ruhe und das Vertrauen spüren wir Spieler – und das tut uns gut“, sagte David Alaba. Der bisherige Saisonverlauf hat bei den Bayern die Hoffnung vergrößert, sich nach 2013 wieder mal zum Champion in Europa krönen zu können.

„Wir wollen beide die Champions League gewinnen“, weiß Zidane. Er selbst muss dazu ein einmaliges Kunststück in der Königsklasse bewerkstelligen: Nie zuvor glückte die Titelverteidigung. Dass er, das französische Fußballgenie von einst, überhaupt die Chance dazu hat, verdankt der 44-Jährige auch dem 57 Jahre alten Bayern-Coach. Denn Ancelotti beförderte den früheren Weltfußballer einst zu seinem Assistenten. „Wenn Zinedine etwas sagt, hören die Spieler

ZUR SACHE

Neuer und Müller im Plan

Robert Lewandowski, Javi Martinez und David Alaba haben zwei Tage vor dem Viertelfinal-Hinspiel des FC Bayern gegen Real Madrid nicht mit der Mannschaft trainiert. Lewandowski arbeitete gestern nach seiner Schulterprellung aus dem Spiel gegen Borussia Dortmund individuell. Martinez und Alaba absolvierten eine Einheit im Sand. Es fehlte der am Sprunggelenk verletzte Mats Hummels. Dagegen ist der am Fuß operierte Manuel Neuer wieder auf dem Trainingsplatz zurück. Der für das morgige Spiel (20.45 Uhr) von Trainer Carlo Ancelotti fest eingeplante Welttorhüter hat also gute Chancen, gegen Real aufzulaufen zu können. Thomas Müller übte bei der geheimen Einheit mit der Mannschaft. „Ich habe ganz normal mittrainiert, das ist ein gutes Zeichen“, sagte der Angreifer, der zuletzt angeschlagen pausieren musste. |dpa

zu“, pries Ancelotti einmal die Aura seines früheren Lehrlings.

„Die zwei pflegen ein gutes Verhältnis“, weiß Rummenigge. Ancelotti (Vertrag bis 2019) und Zidane (Vertrag bis 2018) gehören zu den ruhigeren Vertretern am Spielfeldrand. Beide bereiten ihr Ensemble exzellent vor und vertrauen dann vor allem den Fähigkeiten ihrer (Welt-)Stars. So wie es Zidane selbst als Spieler unter Ancelotti von 1999 bis 2001 bei Juventus Turin genoss. |dpa

Schalter umlegen, Frust vertreiben

HANDBALL: Nach dem Pokaldesaster empfangen die Löwen morgen Gummersbach

VON UDO SCHÖPFER

KRONAU-ÖSTRINGEN. Es nützt ja alles nichts. Weiter geht's. Nach der unglaublichen 23:33-Klatsche beim Final Four gegen die SG Flensburg-Handewitt erwarten die Rhein-Neckar-Löwen morgen (19 Uhr, SAP-Arena) den VfL Gummersbach in der Handball-Bundesliga. Elf Spielstage vor Ultimo gibt es noch ein Ziel: den Titel zu verteidigen.

Wie groß der Wirkungstreffer der SG Flensburg-Handewitt beim Final Four wirklich war, das wird morgen Abend abzulesen sein. „Wir sind Profis, wir müssen die Niederlage gegen Flensburg wegstecken. Wir müssen uns auf die nächste Aufgabe konzentrie-

ren, eben den VfL Gummersbach, das ist unsere Pflicht“, sagte Kreisläufer Rafael Baena. Torhüter Mikael Appelgren glaubt, dass seine Mannschaft in der Lage ist, den „Schalter umzulegen“. Weg vom deprimierenden Frust, hin zu einer vernünftigen Heimleistung.

Rechtsaußen Patrick Groetzki bemühte gleich noch in Hamburg einen Vergleich mit der SG Flensburg-Handewitt. „Die Flensburger waren im vergangenen Jahr in einer ähnlichen Situation. Sie haben das Pokalfinale gegen Magdeburg verloren und haben dann in der Liga keine Niederlage mehr kassiert“, erklärte der Rechtsaußen. „Wir haben jetzt noch ein Ziel, die Mannschaft weiß, dass sie es besser kann als in Hamburg. Sie hat keine

Doppelbelastung mehr. Wir müssen jetzt schnell wieder rein kommen, und versuchen, den Titel zu verteidigen, wir müssen dafür arbeiten“, sagte der Sportliche Leiter Oliver Roggisch. Innerhalb von zehn Tagen verspielten die Löwen den Sprung ins Champions-League-Viertelfinale durch die Niederlage gegen den THW Kiel und erneut den Pokalerfolg beim Final Four. Trainer Nikolaj Jacobsen glaubt stets an seine Mannschaft. In Hamburg sagte er: „Man wird sehen, wie sie das Aus verkraftet. Wir sind alle gefordert.“

Der VfL Gummersbach ist (auch) angeschlagen. Nach einer Negativserie – von elf Spielen gewann der VfL nur eins – entschied sich der Klub, Trainer Emir Kurtagic zu entlassen und Nothelfer Sead Hasanefendic mit der Aufgabe zu betrauen, die Mannschaft aus der Abstiegszone zu führen. Die Lage ist ernst. Mit 15:33 Punkten hat der VfL als 13. Kontakt zu den Abstiegsrängen, das Team liegt nur zwei Zähler vor Rang 16. Nach etlichen soliden Jahren ohne Sorgen ist die Saison 2016/2017 ein empfindlicher Rückschlag für den Altmeister.

„Die Stimmung war schon sehr schlecht nach der Niederlage gegen Flensburg. Im Sport ist keine Zeit, groß nachzudenken. Wir haben es noch selbst in der Hand. Die Mannschaft muss sich bewusst machen, dass wir nur einen Punkt hinter Flensburg sind“, sagte Löwen-Geschäftsführerin Jennifer Kettmann. Und vielleicht macht ja der Pokalsonntag auch ein bisschen Mut: Die Flensburger Finalniederlage gegen den THW Kiel hat gezeigt, dass der Bundesliga-Spitzenreiter trotz aller Konstanz in dieser Saison durchaus mal einen nicht so tollen Tag haben kann. Am 28. Mai sehen sich beide Teams wieder – in Flensburg. Aber zunächst muss der Tabellenführer am nächsten Sonntag nach Berlin ...



Von allen Seiten im Klammergriff: Kim Ekdahl du Rietz in der Halbfinalpartie des Pokals am Samstag gegen Flensburg-Handewitt. FOTO: KUNZ

Alle Zeit der Welt

REITEN: Uta Gräfs einstiges Dressur-Supertalent Damon Jerome feiert Comeback

VON OLIVER WEHNER

Wenn eine der besten und bekanntesten Dressurreiterinnen Deutschlands wie am Sonntag eine S-Prüfung in Koblenz gewinnt, ist das zunächst mal nicht wirklich aufsehenerregend. Die erreichte Prozentzahl – fast 74 – allerdings lässt aufhorchen. Und erst recht der Name des Pferdes. Denn im Ortsteil Metternich gab es ein bemerkenswertes Comeback zu bestaunen: Damon Jerome, das einstige Supertalent der deutschen Dressur, ist wieder da. Was nicht nur die Fans der Nordpfälzerin Uta Gräf und die Wormser Besitzerfamilie Hitschold freut.

„Er ist super gegangen, total konzentriert“, war die Kirchheimbolanderin happy und erleichtert nach dem Saisondebüt ihres „DJ“, der nach bei-

nahe zweijähriger Wettkampfpause wieder auf einem Turnierplatz auftauchte. Sein Comeback ist ein Lehrstück. Zum einen für die Tatsache, dass auch hochbegabte und hochdekorierte Sportpferde nun mal keine Maschinen sind. Und zum anderen, dass sie gerade deswegen Menschen mit Empathie und Geduld brauchen. Nach einer Verletzung ist der Vizeweltmeister der jungen Dressurperiode von 2011 und zweimalige Burgpokal-Finalist auf dem Rothenkirchenerhof wieder behutsam aufgebaut und nun zu alter Klasse geführt worden.

Selbst Bundestrainerin Monica Theodorescu hatte Damon Jerome vor Jahren schwer beeindruckt, sie unterstützte auch, dass der als Hengst nicht immer ganz einfach zu handhabende rheinische Dunkelfuchs vor

gut drei Jahren gelegt und so zum Wallach wurde. In der Szene galt der Jungstar schon als echter Pferdeprofi – zumal bei diesem Vater, der kein geringerer als der zweimalige Weltcup-Finalsieger Damon Hill ist. Den sagenhaften Schritt hat der Papa ihm sowieso vererbt, in Koblenz nun „habe ich mich am meisten über Neunernoten in den Trabverstärkungen gefreut“, berichtete die rheinland-pfälzische Ranglisten-Erste Uta Gräf.

Trotz der Wettkampfpause sei „DJ“ auf dem Turnierplatz entspannt gewesen. Seit Monaten steht der inzwischen Zwölfjährige naturgemäß in der großen Wallach-Herde – ein Faktor für diese Gelassenheit. Jetzt soll er auf St.-Georg- und Intermediaire-I-Niveau stabilisiert werden. Und weiter alle Zeit der Welt bekommen.

Reus vor Rückkehr

FUSSBALL: BVB heute im Viertelfinale gegen AS Monaco

VON MARCUS BARK

DORTMUND. Womöglich mit dem genesenen Marco Reus im Kader empfängt Fußball-Bundesligist Borussia Dortmund heute (20.45 Uhr) den AS Monaco zum Viertelfinal-Hinspiel in der Champions League. Die Aufstellung gegen Monaco dürfte deutlich anders aussehen als beim 1:4 am Samstagabend im Bundesliga-Gipfel beim FC Bayern.

Die Borussia schaut gerne nach Frankreich, wenn es gilt, hochveranlagte Fußballer zu verpflichten. Sie sollten jung und noch halbwegs bezahlbar sein. Ousmane Dembélé (19) kam vom Stade Rennes, Raphaël Guerreiro (23) vom FC Lorient. Beide gehören zu den Neuzugängen, die als Verstärkung angesehen werden.

Bei Pierre-Emerick Aubameyang gilt die Ausbildung als abgeschlossen. Der 27 Jahre alte Stürmer wird auf eine Ablöse von 60 bis 70 Millionen Euro taxiert, sollten ihn Vereine wie Real Madrid und der FC Barcelona im Sommer haben wollen. Auch Aubameyang wurde in der Ligue 1 entdeckt. Der BVB zahlte 13 Millionen Euro an AS St. Etienne, um den Gabuner zu verpflichten, der auch einen französischen Pass besitzt, weil er in Frankreich geboren wurde und aufwuchs. Der AC Mailand erkannte das Talent früh, doch er wusste es kaum zu fördern. Aubameyang wurde 2011 an AS Monaco verliehen, aber auch dieses Gastspiel endete, ohne dass es Aufsehen erregt hätte. Heute wird der Stürmer, der immer schon schnell war, aber erst mit der zunehmenden Erfahrung gelernt hat, im Abschluss effizienter zu werden, ein paar Bekannte wiedersehen.

Monaco zeichnet ebenso wie die Dortmunder die Wucht in der Offensive aus. AS erzielte 88 Tore in 31 Spielen, das reicht zur Tabellenführung.



Nach Faserriss heute wohl wieder im BVB-Kader: Marco Reus. FOTO: DPA

Dortmund kommt in der Bundesliga auf 59 Tore in 28 Spielen. Aubameyang erzielte 25 Treffer, Dembélé sechs. Bei Monaco ist das zwischen dem erfahrenen Stürmer und dem größten Versprechen für die Zukunft anders verteilt. Radamel Falcao (31) erzielte mit 17 Toren in 23 Einsätzen auch mehr als der 18-jährige Kylian Mbappé, aber das Toptalent kommt in 22 Spielen auf zwölf Treffer.

„Wir müssen dafür sorgen, dass wir die stärkere Defensive stellen – und cleverer, intelligenter und abgezockter sein“, sagte Dortmunds Kapitän Marcel Schmelzer dem „Kicker“. Julian Weigl, Lukasz Piszczek und der zuletzt so starke Shinji Kagawa haben gute Chancen, nach leichteren Verletzungen in die BVB-Startelf zurückzukehren. Reus, der seit Anfang März wegen eines Muskelfaserrisses pausierte, war beim Abschlusstraining dabei. Trainer Thomas Tuchel sagte gestern, dass er zumindest im Kader sein könne. Die Taktik sei aber ohnehin klar: „Wir werden angreifen.“

SPORT-MAGAZIN

Gedopte Läuferin aus Ergebnissen gestrichen

RHEINZABERN. Auch um die pfälzische Laufszene macht das Thema Doping keinen Bogen. Viele Läufer reagierten überrascht, als der TV Rheinzabern bekannt gab, seine Ergebnislisten der Winterlaufserie zu korrigieren. Dies deshalb, weil die Elsässerin Latifa Schuster am 16. März 2017 rückwirkend ab dem 2. Oktober 2016 für vier Jahre gesperrt und ihre Ergebnisse zu streichen seien – so das Urteil der französischen Anti-Doping-Agentur. Schuster wurde die Einnahme von Kokain nachgewiesen. Sie gab zu, die Droge genommen zu haben und gab als Grund familiäre Probleme an.

Die Französin marokkanischer Abstammung gewann den ersten Lauf der Rheinzaberner Winterlaufserie 2016/17. In der Gesamtwertung belegte sie Platz zwei. Ebenfalls gestrichen wird ihr Sieg beim Bienwald-Marathon auf der Halbmarathon-Distanz vom 12. März sowie der Gewinn des München-Marathons am 9. Oktober 2016. Von diesem Rennen stammt auch die auffällige Dopingprobe.

Die Sperre scheint die fünffache Mutter aber – vorerst – nicht vor weiteren Starts in der Region abzuhalten. So gewann die 35-Jährige jüngst in Stutensee/Baden einen Fünf-Kilometer-Lauf. Nachdem der Ausrichter von der Sperre Schusters erfahren habe, habe er deren Rennteilnahme beim Leichtathletik-Verband angezeigt. Schuster selbst hat wohl keine schwerwiegenden Konsequenzen zu tragen: „Wer trotz Sperre startet, muss umgehend aus den Ergebnislisten gestrichen werden. Weitere Geldstrafen wegen des unerlaubten Starts gibt es in der Leichtathletik nicht, weil es ein Amateursport ist“, sagt der Pressesprecher des Deutschen Leichtathletik-Verbandes, Eberhard Vollmer. Veranstalter, die vor dem Start Kenntnis über eine bestehende Sperre eines Läufers hätten, müssten dessen Start verhindern, so Vollmer. |name

TELEGRAMM

Gerd Osenberg wird heute 80 Leichtathletik. Gerd Osenberg ist einer der großen Trainer im deutschen Sport. Der Leverkusener machte Heidi Ecker-Rosendahl, Ulrike Nasse-Meyfarth und Heike Henkel zu Olympiasiegerinnen. Insgesamt holten die Schützlinge Osenbergs, der heute seinen 80. Geburtstag feiert, elf Olympiamedaillen. Der in Radevormwald geborene Osenberg hatte Sport, Mathematik und Physik studiert und wollte Gymnasiallehrer werden. 1965 nahm er aber das Angebot des TuS 04 Leverkusen an und wurde dort Chefcoach. Die Stadt machte er zur Leichtathletik-Hochburg. |dpa

Westbrook bricht Rekorde Basketball. Russell Westbrook (28) ist der heißeste Anwärter auf die MVP-Auszeichnung in der NBA. Er hat am Sonntag mit 50 Punkten, 16 Rebounds und zehn Assists das 42. Triple-Double (dreimal zweiseitige Werte) in dieser Spielzeit beim 106:105 seiner Oklahoma City Thunder bei den Denver Nuggets perfekt gemacht und den 55 Jahre alten Rekorde endgültig geknackt. Mit der Schallsirene versenkte er einen Dreier zum Sieg. |dpa

Nagel bleibt in Rottenburg Volleyball. Bundesligist TV Rottenburg hat den auslaufenden Vertrag mit Mittelblocker Friedrich Nagel (23) um ein Jahr verlängert. |dpa

Sturm baut auf die NHL-Spieler Eishockey. Bundestrainer Marco Sturm plant fest mit einer WM-Teilnahme der deutschen NHL-Profis Tobias Rieder, Dennis Seidenberg und Thomas Greiss. Sie alle haben in der NHL die Play-offs mit ihren Teams verfehlt. Sturm wollte es nicht ausschließen, WM-Plätze zum Start des Turniers in Köln und Paris am 5. Mai frei zu halten, falls die für die Play-offs qualifizierten Tom Kühnhackl, Philipp Grubauer, Leon Draisaitl und Korbinian Holzer früh ausscheiden. |dpa

Mao Asada hört auf Eiskunstlaufen. Die dreimalige Eiskunstlauf-Weltmeisterin Mao Asada (26) aus Japan beendet ihre Karriere. Sie habe die Motivation verloren, teile die Weltmeisterin von 2008, 2010 und 2014 mit. Nach einer Pause konnte sie nicht mehr an frühere Leistungen anknüpfen. Bei den Winterspielen in Vancouver 2010 gewann Asada die Silbermedaille. |dpa

Jursch kann bei EM nicht starten Kunstturnen. Christopher Jursch kann bei der Turn-EM im rumänischen Cluj-Napoca vom 19. bis 23. April nicht starten. Den Reck-Spezialisten aus Cottbus plagt eine Verletzung in der rechten Schulter, die er sich am Samstag im Trainingslager Kienbaum bei einer Bodenübung zugezogen hat. Für Jursch schickt Cheftrainer Andreas Hirsch nun Nils Dunkel an allen sechs Geräten ins EM-Rennen. |dpa